

Rundbrief Nr. 16



Winter 2019

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Interessenten!

Still ruhte die Welt draußen – zumindest während einiger Frosttage Mitte Januar, die für Boden, Pflanzen und Tiere eine Verschnaufpause einkehren ließen. Auch auf den Bauernhöfen kehrt sich das Leben in solchen Tagen ein wenig nach innen, nur die Tiere werden versorgt, vielleicht Wintergemüse geerntet, es entsteht Zeit für Rückblick, Anbauplanung und neue Ideen.

Auch unser Rundbrief steht unter dieser Stimmung. Ein neues Jahr, was wird es bringen? Viele Projekte und auch ein paar ganz neue Ideen sind in der „Pipeline“. Vor allem aber gibt es Nachrichten von unseren mittlerweile doch zahlreich gewordenen Höfen aus dem Winter und dem letzten Jahr.

Wir wünschen frohe Lektüre.

Crowdfund-Kampagne für SoLaWi Trebbow erfolgreich



Mitte Dezember, pünktlich zur selbstgesetzten Entscheidungsfrist, hatten wir mit unserer Crowdfund-Kampagne (letzter Rundbrief) das selbstgesteckte Ziel von 50 % der nötigen Kaufsumme von 360.000 € inkl. Nebenkosten erreicht. Damit war der Landkauf beschlossen. Die Kampagne lief natürlich weiter. Mit aktuellem Stand sind 83 Beteiligungen mit zusammen 322.500 € eingegangen, weitere zugesagt, sowie zusätzlich eine größere Finanzierung, die später einem anderen Hof (in Planung) zukommen soll. **Super! Große Freude!**

Der Kaufvertrag ist beurkundet (beim Notar unterschrieben), nun folgt die amtliche Genehmigung nach Grundstücksverkehrsgesetz. Die Kampagne bleibt weiter offen, um die restlichen 37.500 € noch aufzufüllen.

Es war ein spannendes Projekt: würden im schönen aber „strukturschwachen“ Mecklenburg, einer nicht gerade durch grün-alternatives Milieu gezeichneten Region fernab der Ballungsräume, genügend Beteiligungen zusammenkommen? Vorsichtshalber hatten wir auch auf den 100 km entfernten Ballungsraum Berlin gesetzt, um Unterstützung einzuwerben.

Das Ergebnis war überraschend: Aus dem regionalen Umfeld des Hofes brachten 40% der neuen Mitglieder 15 % der Beteiligungssumme auf. Aus Berlin kamen 20% der Mitglieder, die weitere 15% zusammenlegten. Die restlichen 70% der Summe wurde bundesweit von „alten“ KulturLand-Genossinnen zusammengelegt, die ihre Beteiligungen aufgestockt haben!

Das zeigt doch ein großes Vertrauen in unsere bisherige Arbeit. Herzlichen Dank allen UnterstützerInnen!



LandKulturHof Klein Trebbow

Die SoLaWi Klein Trebbow ist eine kleine Bioeinkaufsgemeinschaft für eine ökologische, faire und soziale Landwirtschaft, die gegen Monokulturen, Massentierhaltung und industrielle Landwirtschaft steht.

Unsere selbstständige Landwirtschaft SoLaWi liegt inmitten der wunderschönen mecklenburgischen Seenlandschaft ca. 100 km nördlich von Berlin. Wir stellen unsere Produkte und ihre Verarbeitung in unserem Hofladen, Online-Shop und auf Märkten direkt für 100 Haushalte im Öko-Zusammenkauf, ohne Supermarkt, ohne lange Transportwege und ohne Wartezeit.

Dank einer Hof- und weiter breiteten Kasse, können wir das Land, auf dem wir wirtschaften, langfristig sichern.

322.500€

erreicht für SoLaWi Trebbow

52

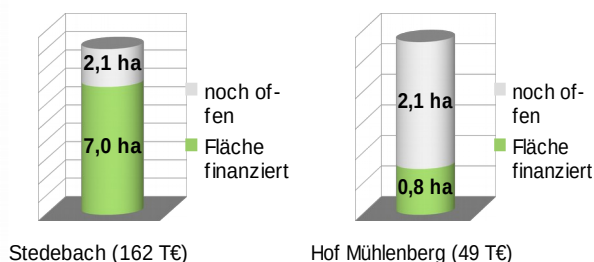
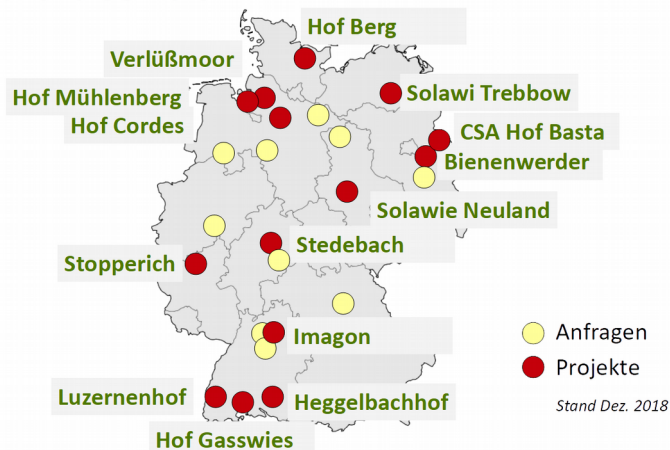
SoLaWi-Mitglieder/SoLaWi-Spenden

Aus den Projekten

Zu allen Projekten gibt es diesmal wieder den Finanzierungsstand.

Mittlerweile haben wir für 13 Höfe (rote Punkte in der Karte) ca. 150 ha Land gesichert, die im Schnitt aller Projekte bereits zu 70% aus hofbezogenen eG-Anteilen refinanziert sind.

Kulturland eG Höfe

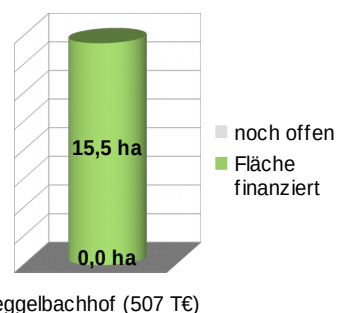


Der **Heggelbachhof** berichtet: „Im Bereich erneuerbare Energien hat sich 2018 einiges auf unserem Hof getan. Die Versuche unter der Agrophotovoltaik-Anlage (Bild) wurden fortgeführt. Es zeigte sich, dass unter den heißen Bedingungen die Erträge unter der Anlage fast genauso hoch waren wie auf der freien Fläche. Hier kommt



vermutlich die Schattenwirkung positiv zum Tragen... Um den Strom aus dieser Anlage möglichst gut auf dem Hof nutzen zu können, beteiligen wir uns an einem weiteren Forschungsprojekt zum Thema Speicherung. ... Zudem haben wir im Frühjahr eine weitere Photovoltaikanlage gebaut, auf das Dach der neuen Gemüsehalle.

Die veränderte Bodenbearbeitung kam uns in diesem trockenen Jahr zu gute. Bei uns sind sämtliche Flächen über den Winter begrünt und können so das Wasser besser

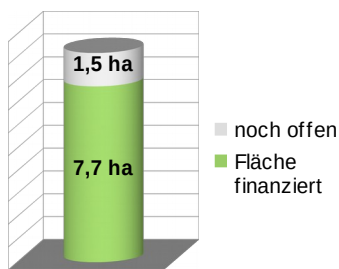


halten. Erst kurz bevor die neue Kultur im Frühjahr gepflanzt oder gesät wird, arbeiten wir die Zwischenfrüchte flach ein. Dadurch ist der offene Boden der Witterung nur möglichst kurz ausgesetzt. Die Ergebnisse sind vielfältig: bessere Bodenstruktur, leichtere Bearbeitung, besseres Wasserhaltevermögen und somit bessere Wachstumsbedingungen für die Pflanzen. Angeregt durch den Bodenkurs und die Teilnahme am [Bodenfruchtbarkeitsfonds](#) lenken wir unsere Aufmerksamkeit mehr als in früheren Jahren dem Aufbau und Erhalt der Bodenfruchtbarkeit zu. Im November haben wir dazu einen Tag des Bodens veranstaltet, bei dem ca. 20 Interessierte mit dem Spaten in verschiedenen Kulturen in den Boden schauen konnten. Es war für uns erstaunlich gut sichtbar, wie der Boden sich in den letzten zwei Jahren an diesen Standorten verbessert hat.

Die Vermarktung unserer Käse gestaltet sich weiterhin erfreulich und vielfältig. Bei Veranstaltungen wie „Demeter Wein trifft Demeter Käse“ in der Hagnauer Winzergenossenschaft, beim Süddeutschen Käsemarkt in Schwäbisch Hall, sowie bei zahlreichen Raclette- und Fondueevents auf dem Hof oder außerhalb kamen viele Gäste und Kunden zu ihrem Heggelbacher-Käse-Genuss. Auch wurden wieder einige Kurse in der Käserei-Aus- und Weiterbildung durchgeführt.“



Der **Luzernenhof** berichtet aktuell: „Es ist ganz wunderbar sonnig geworden und wenn man dem Wetterbericht trauen kann, bleibt es sogar so. Das ist ein richtiges Frühlingsgefühl. Am Wochenende gab's schon so fast laue Nächte und Georgette, unsere Imkerin, hat erzählt dass die Haseln blühen und die Bienen fliegen! Juhu! Die Bienen sind jetzt nämlich zu unseren Obstbäumen umgezogen, weil es da ein bisschen früher warm wird als dort wo sie vorher waren und dann haben sie einen leichteren Frühlingsstart.“



Luzernenhof (576 T€)

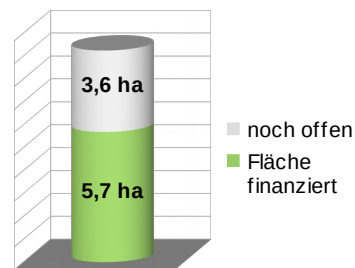
Die GärtnerInnen bereiten weiter die Saison vor, überprüfen die Anbauplanung, bestellen Saatgut, machen sich Gedanken über die Maschinenausstattung, räumen im Lager, reparieren, beschäftigen sich mit der Bewässerung etc.

Martin hat jetzt die Stunden in denen der Boden noch gefroren war noch mal zu Mist ausbringen genutzt. Manu hat den Ladewagen einem Frühjahrsputz unterzo-

gen. Johannes düst durch die Gegend und arbeitet an tausend kleinen und großen Baustellen gleichzeitig. Sven und Hannes haben sich noch mal mit den Folientunneltüren abgemüht.

Das sind alles so Ausschnitte von dem Alltag hier. Da passieren noch viel mehr kleine Dinge die ganze Zeit, aber das ist ganz schwer zu beschreiben. Jetzt sitz ich Vera hier und frag mich, was ich berichten soll, weil es passiert schon viel und dann auch wieder nichts. Das gehört irgendwie dazu zu dieser Zeit. Da geht's noch nicht richtig los und alles ist noch eingefroren und steht noch still und man wartet aber doch schon so drauf, dass sich jetzt mal wieder was draußen tut. Wenn die Sonne so scheint, wie jetzt, kriegt man ja nämlich schon so eine leise Ahnung... Nur in der Käseerei gibt's keine Jahreszeiten, hat der Jeremias gesagt.“

Von **Hof Gasswies** und Familie Rutschmann, die 2018 von Bioland auf Demeter umgestellt haben, ein paar Nachrichten aus dem letzten halben Jahr. „Wir ernteten im Juli unser allererstes Demeterkorn, 15 Hektar Dinkel der Sorte „Oberkulmer Rotkorn“ und sind begeistert, so ein prächtiges Getreide! Im September war die Mais- und Sojaernte. Beides ging trotz Dürre einigermaßen glimpflich ab, die anhaltende Trockenheit zerrte aber immer mehr an den Nerven. Um uns von der Hitze nicht unterkriegen zu lassen, luden wir Bauern-Kollegen zu einem ausgiebigen Brunch ein. Mit einigen von ihnen blieben wir bis zum Abend bei bester Stimmung sitzen: Kampf dem Trübsal!“



Gasswies (159 T€)

Im Oktober gab es ein Patentreffen. Hier lernten die Kuhpaten „ihre“ Kühe kennen und bei der Obsternte – auch in der Kulturland-Birnenplantage - halfen an zwei Tagen die Schüler der Gemeinschaftsschule Wutöschingen.

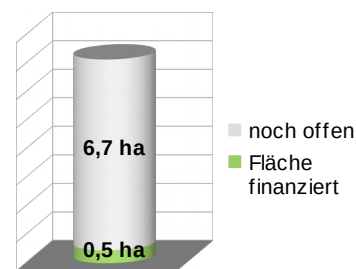


Dann können Silvi und Fredi auch noch aus dem Dezember berichten: „Anfang der Woche erreicht uns eine Nachricht von Johannes, der mit seinem Team für den SWR eine Webdoku "Unsere Milch" erarbeitete. Sie verglichen die Milchproduktion eines konventionellen „digitalen Hofes“ mit Melkroboter mit der des Hof Gasswies. Diese [Dokumentation](#) gewann nun den BDM Journalistenpreis, der den Reportern auf der „Grünen Woche“ im Januar 2019 für ihre journalistische Leistung verlie-

hen wird. Dies freut uns sehr, denn Johannes und seine Mannen waren ganz bei der Sache, die Zusammenarbeit machte großen Spaß.“

Eine weitere tolle Nachricht: „Die Baugenehmigung für die Sanierung des Kuh- und Rinderstalles ist da und im Dezember gab es die Förderzusage des Regierungspäsidiums Freiburg. Bald kann es also losgehen!“ Und sie haben auch ein neues Ziel: „Wir wollen einen gemeinnützigen Förderverein gründen, um den biodynamischen Landbau und die Land-Kultur im Klettgau zu fördern.“

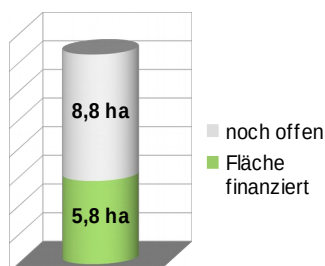
Der Landkauf für das Projekt **Hof Imagon** bei Schwäbisch-Hall ist im Dezember im zweiten Anlauf glücklich über die Bühne gegangen – beim ersten Notartermin stellte sich heraus, dass im Grundbuch ein weiteres Grundstück steht, das niemand auf dem Schirm hatte... Jetzt haben wir noch 1,7 ha Grünland mehr und damit insgesamt 7,1 ha gekauft. Das zugehörige Bauernhäuschen im Dorf Gai-



Imagon (213 T€)

lenkirchen konnten Sahra und Jan Laiblin privat werwerben und stecken derzeit in der Renovierung, bevor sie voraussichtlich im kommenden Herbst mit ihrer Solawi auf die neu gekauften Flächen umziehen.

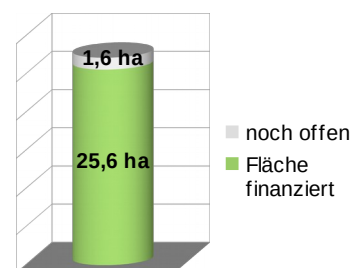
Die **Solawie Neuland** erarbeitet derzeit das Nutzungs- und Anbaukonzept für die 15 ha Kulturlandflächen bei Leipzig, die noch bis Oktober 2019 in der Bewirtschaftung des konventionellen Vorpächters stehen. Sechs Gärtner/innen haben unter dem Namen „ackerilla“ eine GbR gegründet. ackerilla steht in Austausch mit den Solawis Kola, Rote Beete und Kleine Beete und plant, die Arbeit ab 10/2019 - vorbehaltlich der Entscheidungen des Vereins und des Plenums - mit der Pflanzung der geplanten 3 ha Hecken und Feldgehölze (in Kooperation mit der Parthelandstiftung) und dem Aufbau der Infrastruktur aufzunehmen. Bis dahin ist noch Einiges an Vorbereitung nötig, zu der ackerilla alle 14 Tage ein Arbeitsplenum durchführt.



Solawie Neuland (239 T€)

Parallel hat die „Neuland Bildungs AG“ ihre Arbeit aufgenommen und seit Oktober einen ganzen Blumenstrauß von Veranstaltungen organisiert bzw. mitgestaltet. Im Frühjahr 2019 ist ein Fest zur Feier des Flächenkaufes geplant. Dann soll auch die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt intensiviert werden.

Johann, Raimund und Christmut Lütjen in **Verlűßmoor** sind dieser Tage mit der Umstrukturierung des Betriebes beschäftigt. Christmut wird als eigenständiger Betrieb die Milchkühe von Raimund übernehmen, was viel Zeit und Überlegungen beansprucht. Wenn alles über die Bühne ist, soll es eine Betriebsbesichtigung geben. Wir freuen uns drauf und werden rechtzeitig einladen.

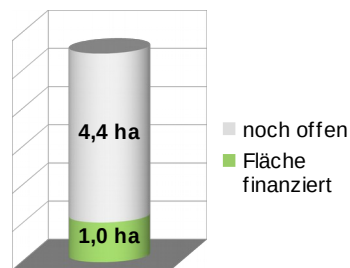


Verlűßmoor (262 T€)

Bauer Jens **Cordes** schreibt uns: „Der im Herbst 2017 mit der Kulturlandgenossenschaft gekaufte Acker liegt für Spaziergänger und Radfahrer sehr günstig, so daß die Überlegung zum Bau einer öffentlichen Sitzgruppe entstanden ist. Diese

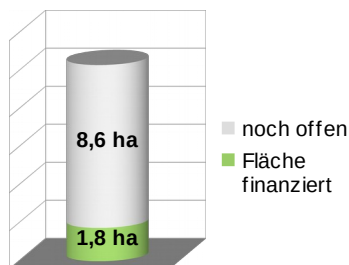


Sitzgruppe und eine kleine Streuobstwiese wurde im Frühjahr 2018 zusammen mit dem Dorfverein Stuckenborstel aufgebaut und an Himmelfahrt eingeweiht. Wir haben alte Obstsorten als Pflanzen gewählt und so dürfen die Besucher Äpfel, Kirschen, Mirabellen, etc. vor Ort pflücken, solange der Vorrat reicht und die Früchte schmecken. Die Bäume durch den Sommer zu bringen war dann die größte Aufgabe, da wir mindestens 1x pro Woche gießen mußten, damit alle Pflanzen durchkommen. Im Herbst sah es so aus, daß wir es geschafft haben. Jetzt warten wir gespannt auf das Frühjahr, um zu sehen wie der neue Austrieb erfolgt. Die Sitzgruppe hat inzwischen viele Freunde und Fans gewonnen und erfreut sich wachsender Beliebtheit.



Hof Cordes (129 T€)

Als erste Kultur auf dem Ackerland, das viele Jahre lang nur Mais und Gülle gesehen hatte, haben wir im September 2018 Klee gras eingesät, das wir im kommenden Jahr als Silage ernten und an die Rinder verfüttern werden.“



Hof Berg (218 T€)

Auch auf **Hof Berg** in Schleswig-Holstein bewegt sich was. Nachdem sich der schon für 2017 geplante Landkauf auf Seiten der Eigentümerfamilie lange verzögert hat, soll nun im Frühling der Notartermin stattfinden. Derzeit wird eine aktualisierte Wertschätzung eingeholt.

Wenn alles gut geht, wollen wir hier unseren nächsten Kurzfilm drehen und eine Crowdinvest-Kampagne organisieren.

Das Kollektiv vom **Hof Bienenwerder** unterstützt aktiv „[The 15th Garden](#)“, eine Selbsthilfegruppe zur Ernährungssicherung im syrischen Bürgerkrieg. Bäuerin Julia ist unlängst von dort zurückgekehrt. „Im Liba-



non war ich bei unseren Projekten: eine Farm mit Saatgutvermehrung und Saagutbank im Bekaa, auf der das ganze Jahr hindurch Agro-ökologie-Kurse stattfinden, vor allem für Flüchtlinge aus den umliegenden Camps, aber auch für Trainerinnen, die an anderen Orten dann das Wissen weitergeben. Ausserdem wird dort unser Saatgut für die Projekte in der Region getestet, ans Klima angepasst und vermehrt.

Da die meisten Flüchtlinge nicht die Erlaubnis haben, ihre Region zu verlassen (oft nicht weiter als 10 km) gibt es fast täglich zwei Teams, die an die anderen Orte fahren, Jungpflanzen, Saatgut und Werkzeuge bringen und mit begleitenden Kursen in ökologischer Landwirtschaft und Permakultur die inzwischen bereits 300 Gärten in (syrischen) Flüchtlingslagern und bei armen bäuerlichen Familien (LibanesInnen) aufgebaut haben.“

Aufgrund des extremen Landdrucks ist dort von Bodenpreisen bis 500.000 Dollar je Hektar die Rede.

Auch aus **Basta** gibt es Neuigkeiten. „Was passiert auf diesem einsamen Hofdorf Basta mitten im Winter? Ist es

dort nicht furchtbar trist zwischen den gefrorenen Monokulturen des Oderbruchs? Der Wind pfeift mir unter die Jacke, wenn ich um die Hausecke gehe. Ich bin auf dem Weg zum Heizraum um neue Holzscheite in den gußeisernen Schlund des zentralen Heizkessels zu werfen. Anschließend füttere ich das Schwein und tausche auf der Schafweide das Eis in der Trinkwanne gegen Wasser aus. Die Nachbarn, denen die Tiere gehören, sind ein paar Tage weggefahren.

Wir sitzen im Wohnzimmer; im Kamin flackert das Feuer. Wir haben Schnapsgläser in der Hand und auf dem Tisch liegt ein Brief. Er enthält den Direktkreditvertrag eines CSA-Mitglieds, mit welchem die benötigte Summe für den gemeinschaftlichen Kauf der Hofstelle erreicht ist. Obwohl noch viel Geld

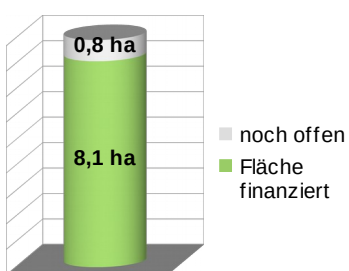
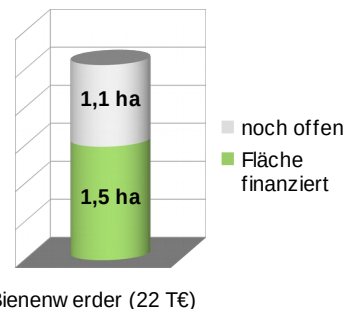
fehlt um die Sicherungsmaßnahmen am Gebäude bezahlen zu können, lassen wir es uns nicht nehmen auf diesem Etappensieg anzustoßen. Wir werden am 14. Januar den Kaufvertrag unterschreiben und unsere Zukunft auf Basta ist damit fürs Erste gesichert!

Im Anbauteam basteln wir an der Fruchtfolge. Sowohl auf den Gemüseflächen als auch im Ackerbau gibt es neue Ideen und Herausforderungen. Unser Ziel ist es ein stimmiges Gesamtkonzept für Bastas Landwirtschaft zu entwerfen. Es ist ein faszinierender kreativer Prozess, den, glaube ich, sehr geduldige Menschen richtig genießen können.

Die Fleißarbeit ist bereits erledigt: Die 50 Gemüsekulturen sind in ihrer jeweiligen Kulturführung durchgequatscht und das Saatgut ist bestellt. Außerdem gibt's ökologische Upgrades: Mehr Mulch, mehr Zwischenfrüchte, weniger Brachzeiten und individuellere Düngung.

Und die CSA-Gemeinschaft? Ja, 148 Ernteanteile haben geboten, wir haben eine tolle Budgetplanung und bald wird es wieder Zeit für die jährlich statt findene Zukunftswerkstatt. Ganz neu dieses Jahr: Die Stadtgruppe veranstaltet im Februar eine Vollversammlung in Berlin! Kommt da also alle hin, ja?“

- Und noch eine **Bemerkung in eigener Sache**. Nicht immer läuft alles prima auf den Höfen, es gibt natürlich hier und da auch mal eine soziale Krise. Das betrifft Gemeinschaftshöfe wie Familienbetriebe. Wir versuchen Kontakt zu den Bäuerinnen und Bauern zu halten und sie menschlich zu begleiten, ohne uns ungebührlich einzumischen. Es versteht sich von selbst, dass diese persönlichen Dinge nicht in den Rundbrief gehören – nur soviel sei gesagt, dass die bäuerliche Welt nicht nur aus Friede Freude Eierkuchen besteht, auch wenn unsere Meldungen das nahelegen; und dass Krise und Entwicklung immer dazugehören.



Auch wir hatten es satt

Die jährliche Großdemonstration der „Agraropposition“ in Berlin anlässlich der Grünen Woche im Januar ist ebenso politisches Statement wie Treffpunkt und Festival. Man muss mal dabei gewesen sein – die Vielfalt der Bienen- und Marienkäferkostüme, die Fantasie der Spruchbänder und handbemalten Plakate („Agroforst statt Aggro-Horst“...), die Zahl der regionalen Initiativgruppen mit Spruchband, die Samba-Gruppen und die allgemeine gute Laune und Entschlossenheit sind einfach klasse. 171 Trecker, soviel wie nie zuvor, hatten teils mehrtägige und ziemlich öde Anreisewege mit Spritkosten und Reifenabrieb auf sich genommen, um dabei zu sein.



Beim anschließenden „Soup'n'Talk“ in der Heinrich-Böll-Stiftung hatten die DemoteilnehmerInnen bei Tee und Eintopf noch die Möglichkeit, sich aufzuwärmen und positiven Beispielen für die Agrarwende zu lauschen. Die Präsentation der Kulturland eG und der jüngsten Crowdinvest-Kampagnen erntete dort viel Applaus.



„Gemeingut Boden“ in Dornach

Auf der diesjährigen biologisch-dynamischen Landwirtschaftstagung am *Goetheanum* in Dornach bei Basel konnten wir zusammen mit europäischen Netzwerkpartnern einen deutsch/englischen Workshop zum Thema *Soil as a Common Good* beitragen.

Zur Tagung waren über 700 TeilnehmerInnen aus aller Welt gekommen. Die Kulturland eG-Vorstände Titus Bahner und Stephan Illi (Bild) konnten eine ganze Menge neuer Kontakte knüpfen.

Publikationen und Medien

[Wir klauen niemandem etwas](#) — In Klein Trebbow will ein kleiner solidarischer Landwirtschaftsbetrieb aus Boden Gemeinschaftseigentum machen. Schöner Artikel in „Neues Deutschland“ über unser Landkaufprojekt in Mecklenburg-Vorpommern.

[Land für Existenzgründer](#) — Radiobeitrag (21:30 Min.) von NDR 1 Radio Mecklenburg-Vorpommern über Kulturland, die SoLaWi Trebbow und die skeptische Meinung der Landgesellschaft dazu.

[Unsere Milch: Von Biomilch und Roboter-Milch](#) – Web-Dokumentation in *SWR1 Wissen* über Hof Gasswies im Vergleich zum „digitalen Bürkle-Hof“. Dazu auch ein 6 Min. [Interview](#) mit dem Reporter.

Der Heggelbachhof hat auf seiner Webseite ein schönes neues [Hofvideo](#) veröffentlicht.



»Wir klauen niemandem etwas«
In Klein Trebbow will ein solidarischer Landwirtschaftsbetrieb aus Boden Gemeinschaftseigentum machen



Zu guter letzt...

wünschen wir allen einen hoffnungsvollen Vorfrühling mit viel Zauber für neue Anfänge!

Mit herzlichen Grüßen

Titus Bahner
für den Vorstand